

EAK-Landesverband Baden-Württemberg im Jubiläumsjahr des Landes aus der Taufe gehoben

50 Jahre Baden-Württemberg – Stunde Null des neuen EAK-Landesverbandes: Auf der gemeinsamen Landestagung am 9. November 2002 im Schlossberg-Zentrum zu Pforzheim haben sich die beiden EAK Landesverbände Baden und Württemberg zusammengeschlossen. Wenngleich von vielen Seiten als längst fällig angesehen, war es erst nach langjährigen Bemühungen der Vorstände beider Seiten möglich, sich persönlich und in der Arbeit soweit nahe zu kommen, dass der Zusammenschluss mit dem nötigen Maß beidseitiger Übereinstimmung zustande kommen konnte. Man darf dabei nicht übersehen, dass die aktiven EAK-Mitglieder beider ehemaliger Landesverbände, insbesondere die Mitglieder der jeweiligen Vorstände, außer ihrem politischen Engagement gleichzeitig auch in ihren jeweiligen Landeskirchen stark verwurzelt waren und sind und beide Landeskirchen doch sehr unterschiedliche Strukturen aufweisen. Nun: „Alles hat seine Zeit“. Das Ziel ist erreicht. Mit seinen knapp 22.000 Mitgliedern nimmt der neugegründete Landesverband zahlenmäßig im bundesweiten EAK-Vergleich einen Platz im oberen Viertel ein.

In seinem Begrüßungswort erinnerte der zum Vorsitzenden gewählte Karlsruher Rechtsanwalt und ehemalige Landtagsabgeordnete Hans-Michael Bender an das Selbstverständnis des Evangelischen Arbeitskreises, wie es von Hermann Ehlers, dem Gründer des EAK 1953 formuliert worden ist:

„Uns ist die christliche Grundlage überhaupt nicht irgendeine Firmierung, sondern eine konkrete Weisung für die tagespolitische Entscheidung. Nicht so, dass wir meinen, wir könnten die Bibel als ein politisches Rezeptbuch benutzen, aber so, dass wir in jeder einzelnen Frage versuchen, uns an dem Wort und dem Gebot Gottes zu orientieren. Wenn man versucht, merkt man, dass das in viel zahlreicheren Fällen möglich und nötig ist, als man gemeinhin annimmt.“

Auf dieser Grundlage will Bender mit dem neuen Landesverband die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Konfessionen im ökumenische Geist innerhalb der CDU Baden-Württemberg fördern, evangelische Bürgerinnen und Bürger für die Ziele der CDU gewinnen, die evangelische Mitglieder innerhalb der CDU aktivieren und die Verbindungen zu den beiden evangelischen Landeskirchen weiter ausbauen. Schließlich wolle sich der Landesverband an der Arbeit im Bundes-EAK aktiv beteiligen.

Inhaltliche Aufgabe des Landesverbands sei es, so Bender, in der Ausrichtung auf das Wort Gottes auf wichtige existenzielle gesellschaftliche und politischen Fragen unserer Zeit Antworten zu finden und sie parteiintern wie in der Öffentlichkeit zu vertreten. Hierzu gehörten Antworten auf Fragen wie z. B. zum christlichen Menschenbild, zum Umgang mit der Macht, zu Krieg und Frieden, zu den Grenzen der Gentechnik, zu Ehe und Familie, Erziehung und Religion, zu Wirklichkeit und Schein der Medienwelt. Bender zitierte in diesem Zusammenhang die CDU-Bundesvorsitzende Angela Merkel:

„Wir wollen Tradition bewahren, aber wir sind auch bereit, in protestantischer Tradition quer zu denken.“

Das „C“ im Parteiname dürfe keineswegs ein „Reservat“ des EAK sein, sondern ginge alle Mitglieder der CDU im Lande unmittelbar an. Der EAK-Landesverband wolle lediglich seinen Beitrag dazu leisten, dass das „C“ lebendig erhalten bleibt. Diesbezüglich sei eindrucklich, was Ministerpräsident Böhmer von Sachsen-Anhalt jüngst geäußert hat.

„Wir erreichen dies [das „C“ lebendig zu erhalten] am wirkungsvollsten dadurch, dass wir sind, was wir scheinen und leben, was wir sagen“.

Als „Taufpaten“ bei der Jahrestagung nahmen am Festakt anlässlich der Gründung des Landesverbandes eine Reihe prominenter Mitglieder und Gäste teil, so der EAK-Bundesvorsitzende, Bundesminister a.D. Jochen Borchert MdB, mit dem seinerzeit noch amtierenden Bundesgeschäftsführer Dr. Felmberg, dem Staats- und Europaminister Dr. Christoph Palmer MdL, CDU-Generalsekretär Volker Kauder MdB, CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender Günther H. Oettinger und die Oberbürgermeisterin von Pforzheim, Christel Augenstein.

Minister Dr. Palmer überbrachte die Grüße des Ministerpräsidenten Erwin Teufel, der wegen einer Sitzung des EU-Verfassungskonvents kurzfristig seine Teilnahme absagen musste. Palmer bescheinigte dem EAK eine bereichernde Arbeit innerhalb der Landespartei. Die Fusion sei nicht einfach gewesen, zumal auch die beiden Landeskirchen mit ihrer pietistisch-lutherischen Prägung (Württemberg) und als unierte Kirche (Baden) unterschiedliche Traditionen verkörpern. In den kommenden Jahren werde die Bedeutung dieser Vereinigung zunehmen, zumal der Gottesbezug in den Eliten von Politik, Gesellschaft und Medien eher abnehme.

Ausdrücklich will Palmer den Religionsunterricht an Schulen beibehalten, die Sonntagskultur schützen, sowie am Leitbild der Ehe innerhalb der Familienpolitik festhalten. Die CDU stehe nicht für Beliebigkeit, sondern für eine Politik auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Als Prämissen für die Arbeit des EAK nannte der Minister die Verantwortung für den Erhalt der Menschenwür-

de vom Beginn des Lebens bis zum Tod, die Bewahrung der Schöpfung, sowie den Respekt und die Toleranz gegenüber Minderheiten.

Der EAK-Bundesvorsitzende, Jochen Borchert, betonte, dass das „C“ im Namen der CDU „keine Altlast der Vergangenheit“ sei. Er unterstrich die wichtige verbindende Funktion des EAK zwischen der Partei und den Kirchen. In den letzten 50 Jahren sei es dem EAK gelungen, protestantische Vorbehalte gegenüber der CDU abzubauen. Er freue sich über die Gründung des Landesverbands Baden-Württemberg und wünsche ihm ein gutes und erfolgreiches Wirken in der Nachfolge der alten Landesverbände Baden und Württemberg. Diesen und ihren scheidenden Vorsitzenden dankte Borchert für die jahrzehntelange gute und engagierte Arbeit vor Ort und das vertrauensvolle Miteinander im Bundes-EAK. Er erhoffe sich vom neuen Landesverband als einem der mitgliederstärksten Verbände die Fortsetzung und weitere Vertiefung der fruchtbaren Zusammenarbeit.

Der CDU-Landtags-Fraktionsvorsitzende Günther H. Oettinger und CDU-Generalsekretär Volker Kauder ermunterten den durch die Fusion gestärkten EAK, dass er sein christliches Anliegen in die Partei einbringt und seine wichtige Brückenfunktion zu den Kirchen weiterhin erfolgreich pflegt.

Der Landesvorstand nahm in der konstituierenden Sitzung am 21. Januar 2003 in Stuttgart seine Arbeit auf. Unter anderem wurden konkrete Arbeitsziele und die Jahresplanung für 2003 beraten, in deren Mittelpunkt die erste Jahrestagung des neuen Landesverbands im Oktober 2003 stehen soll. Als zentrales Thema für die Jahresarbeit 2003 hat sich das Thema „Ehe und Familie – Familienpolitik als Leitlinie aller Politikbereiche“ herauskristallisiert. Es wurde beschlossen, eine „Theologische Arbeitsgruppe“ einzusetzen, die den Landesvorstand bei der Auswahl und Aufbereitung von Themen unterstützen soll. Der ehemalige Bischofsvertreter der evangelischen Landeskirche Baden, Herr Oberkirchenrat i. R. Klaus Baschang, wird in dieser Gruppe mitarbeiten.

Abschließend: Klare inhaltliche Positionierung, Ausbau der Präsenz in der Fläche wie auch in der Spitze zu den Kirchenführungen und den Leitungsgremien der CDU in Regierung und Parlament sowie aktive Präsenz im Bundes-EAK markieren den Weg, auf den sich der EAK-Landesverband Baden-Württemberg aufgemacht hat. Gottes Segen möge ihn begleiten!

Hans-Michael Bender
Landesvorsitzender